

Bergbau-Lexikon

Dieses kleine bergmännische ABC mit über 430 (!) Begriffen soll die wesentlichen montanhistorischen und geologischen Begriffe erklären helfen. Dieses Lexikon erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit, soll aber die Erinnerung an einen mit dem Bergbau aussterbenden Teil unserer Sprache wachhalten.

A B C D E F G H I J K L M O P Q R S T U V W X Y Z

A

Abbau	Planmäßige Gewinnung mineralischer Rohstoffe aus Lagerstätten
abbauen	Herstellen eines Grubenbaues im Einfallen der Lagerstätte.
Abbauverfahren	Art und Weise des planmäßigen Abbaus von Lagerstätten
Abbauwürdigkeit	Zustand einer Lagerstätte, bei der die Gewinnung des darin enthaltenen nutzbaren Minerals in wirtschaftlicher Hinsicht noch mit finanziellem Vorteil erfolgen kann.
Abkehren	Ausscheiden eines Bergmannes aus dem Betrieb durch Beendigung des Arbeitsverhältnisses.
Abraum	Bodenmaterial (Kies, Sand, Schluff, Ton), das beiseitegeräumt werden muss, um an einen Bodenschatz heranzukommen (auch: Deckgebirge)
Abraumhalde	Über Tage angelegte Aufschüttung von Abraum.
absaufen	voll Wasser laufen
Abschlag	Der durch Sprengarbeit gelöste Teil des Gebirgskörpers in einem Grubenbau.
Abteufen	Auffahren eines Schachtes von oben nach unten
abtragen	- Wasser ableiten - Haldenmaterial abtransportieren
abwerfen	Das Außerbetriebsetzen von Grubenbauen bzw. Lagerstättenteilen, die nicht mehr gebraucht werden.
Abzugsrösche	Bergmännisch hergestellter Wasserlauf, der von einem untertägig aufgestellten Wasserrad das verbrauchte Betriebswasser in die Vorflut einleitet oder einem tiefergelegenen Wasserrad als Aufschlagswasser zuführt
Abwetter	Sind die Wetter (ist die Luft) eines Wetterstroms hinter einem Betriebspunkt bis zum Ausziehschacht.
Ader	Gänge und Klüfte werden auch Erzadern genannt
Anbruch	Eine durch bergmännischen Betrieb aufgefundene (angebrochene) Masse nutzbarer Mineralien

Anker	Langer Metallstab zur Absicherung lockerer Gesteinsschichten in der Firste
Anschläger	Bergmann am Schacht, welcher die Fördersignale gibt
Alter Mann	Abgeworfene Grubenbaue, die verfüllt oder verbrochen sind oder offenstehen
anfahen	Sich zur Arbeitsstätte unter Tage begeben.
anlegen	Einstellen von Bergleuten.
Arschleder	Lederschutz, den der mittelalterliche Bergmann sich umbindet
Aufbereitung	Aufarbeitung der Mineralien. Erze und Nebengestein wurden zerkleinert, gewaschen und voneinander getrennt. Nach dem Klauben der gewonnenen Rohstoffe führte man diese der weiteren Verarbeitung zu
Aufbruch	von unten nach oben hergestellter Blindschacht
auffahren	Herstellen eines in mehr oder weniger horizontaler Richtung geführten Grubenbaus.
Aufgewältigen	Herrichten von alten und eingebrochenen Grubenbauen.
aufhauen	Eine im schwach ansteigenden Einfallen der Lagerstätte von unten nach oben („schwebend“) getriebene Strecke.
aufheben	Grubenhaus wiederherstellen, gewältigen
Aufschlagrösche	Bergmännisch hergestellter Wasserlauf, der einem untertägig aufgestellten Wasserrad das Aufschlagwasser zuführt
Aufschlagwasser	Wasser, welches auf ein Wasserrad oder Wasserturbine geleitet wird, um diese anzutreiben
Aufschluß	Durch bergmännische Auffahrungen eine Lagerstätte untersuchen und erschließen als Vorbereitung für einen späteren Abbau.
auftun	Die Mächtigkeit des Ganges nimmt zu
auftrümmern	Gang teilt sich in mehrere kleinere Gänge (Trümer)
aufwältigen	einen zusammengebrochenen Grubenbau wieder benutzbar machen
Ausbau	Abstützen eines Grubenbaues mittels Holz, Stahl, Stein oder Beton
Ausbauregel	Vorschrift über berggerechte Ausführung einer Ausbauart mit allen Einzelheiten
Ausbeutezeche	Grube, die nach Abzug aller Unkosten Gewinn abwirft.
Ausbeute	Überschuß aus dem Ertrag eines Bergwerkes, abbauen, gewinnen
Ausbiß	an der Tagesoberfläche sichtbarer Teil einer Lagerstätte
Ausbringen	Gewinnung von Erzen (allgemein)
ausfahren	Verlassen der Grube
auskeilen	Die Mächtigkeit des Ganges nimmt so weit ab, dass der Gang in einer mineralleeren Kluft endet
ausklauben	Die guten Erze von den Bergen aussuchen
Ausrichtung	Grubenbaue, durch die die Lagerstätte zugänglich gemacht und in Sohlen eingeteilt wird

 [nach oben](#)

B


Barbara	Sagenhafte Heilige und Schutzpatronin der Bergleute sowie der Artillerie. Barbaratag ist der 4. Dezember
bauhaft	Einen Grubenbau in gutem Bauzustand halten
Bauwürdigkeit	Sie ist gegeben, wenn die geologischen, bergtechnischen und bergwirtschaftlichen Voraussetzungen den Abbau eines Minerals ermöglichen.
Befahren	Fortbewegen unter Tage zu Kontrollzwecken und Abbau
Belegen	Bergarbeiter in oder bei Bergwerken beschäftigen
Belehen	(auch verleihen) - Bezeichnung des Vorganges der Verleihung (Bestätigung) von Grubenfeld, wodurch der Mutter zum alleinigen Nutznießer der Bodenschätze unter Tage in diesem Areal erklärt wird. Die Verleihung wird im Lehnbuch des Bergamtes aktenkundig gemacht
Beilehn	Ausgeliehene Grube
Bergbaubetrieb	Ausführung all jener Arbeiten, welche die Aufsuchung und Gewinnung nutzbarer Materialien zum Zweck haben
Bergbauheilige	Von den Bergleuten besonders verehrte heilige Personen und Märtyrer (Hl. Anna, Hl. Barbara, Hl. Wolfgang, Hl. Daniel, Hl. Katharina, Hl. Christophorus)
Berechtsame	Entspricht dem Grubenfeld.
Berge	Taubes, nicht nutzbares Gestein, das möglichst nicht mit gewonnen bzw. bereits in der Grube vom Erz getrennt, „ausgehalten“ wird.
Bergfeste	Teil der Lagerstätte im Abbauraum (Pfeiler) den man aus Sicherheitsgründen im Urzustand des Gebirges belassen hat.
bergfrei	Der Landesherr konnte bestimmte wirtschaftlich wichtige Mineralien für bergfrei erklären und damit ihre Gewinnung anregen. Ein bergfreies Mineral durfte jeder Finder sich aneignen - ohne Rücksicht auf den Grundbesitz. Vorausgesetzt war die Verleihung von Bergwerkseigentum.
Berggerichtschreiber	Art Sekretär, der dem Bergrichter zur Seite steht.
Berggeschrei	Die Nachricht, die Kunde von der Auffindung einer reichen Lagerstätte oder eines reichen Erz-Anbruchs.
Berghaus	Objekt, in dem die Bergarbeiter wohnen und das Gezähe und Gerätschaften aufbewahrt werden, Kanzlei- und Verwaltungsgebäude zum Bergbau gehörig
Bergemühle/ Bergeort	Grubenbau zur ausschließlichen Gewinnung von nicht nutzbaren Gestein
Bergmeister	Vorsitzender eines Bergamtes; lenkt und leitet den Bergbau in seinem Revier.
Bergordnung	Festlegungen und Bestimmungen für das Betreiben von Gruben

Bergrichter	ihm ist das ganze Bergvolk während der Arbeit und zu Hause unterstellt.
Bergschaden	Durch Bergbaubetrieb an der Tagesoberfläche entstandener Schaden an Grundstücken, Gebäuden oder anderen Anlagen.
Bergsegen	Ertrag des Bergbaus
Bergstadt	Eine Stadt, welche zur Förderung des Bergbaus verschiedenen Privilegien (u.a. Steuervergünstigungen) erhielt. Für ihre Entstehung war insbesondere das Bergbaugeschehen in der Umgebung entscheidend.
Bergwerk	Umfasst alle über- und untertägigen Einrichtungen, die zum Aufsuchen, Gewinnen, Fördern und Aufbereiten von mineralischen Rohstoffen dienen
Betriebswasser	Zum Antrieb von Maschinen verwendetes Wasser, in der Regel über Kunstgraben und Rösche zugeführt
Bewetterung	Versorgung eines Grubengebäudes oder Grubenbaues mit Frischluft
Blähhaus	mittelalterlicher Hochofen zur Gewinnung von Raueisen (Roheisen).
Blindschacht	Ein Schacht zwischen zwei Sohlen, der nicht bis zur Tagesoberfläche führt, also "blind" ist.
Bohrhauer	Bergmann, der Sprenglöcher herstellt
Brecher	Anlage zum Zerkleinern von Gesteinen, Erzen usw.
Bremsberg	Hier: Gleisgebundene Fördereinrichtung, gebremst wird das Fördermittel durch ein Gegengewicht, welches über ein Seil und Umlenkrolle mit dem Fördermittel verbunden ist
Bruch	Unbeabsichtigtes oder beabsichtigtes Zusammenbrechen von Grubenbauen
Bruchbau	Das planmäßige Hereinbrechen der Dachschichten nach dem Abbau im Alten Mann.
Brucherz	Sehr geringhaltiges, armes Erz
Bühne	Horizontale Plattform in einem Schacht oder Überhauen zum Schutz gegen herabfallendes Gestein oder Gegenstände

 [nach oben](#)

D

Dammtor	Dichtschließender und druckfester Schutzbau zum raschen Abriegeln grubenwassergefährdeter Feldteile
Das Hangende	Die Gesteinsschicht über dem Kohleflöz, im Streb die "Decke" des Abbauraumes, auf dem der Druck des darüberliegenden Gebirges lastet.
Das Liegende	Die Gesteinsschicht unter dem Kohleflöz. im Streb der "Fußboden" des Abbauraumes.
Deckgebirge	Zwischen Erdoberfläche und Lagerstätte liegende Erdschichten (s. auch Abraum)

Deichel	Holzröhre zur Wasserführung
Derberz	Massives Erz in zusammenhängender Form im Gestein
Drittel	Eine in der Regel den dritten Teil eines Tages ausmachende (achtstündige) Arbeitsschicht.
Druckdamm	Absperrbauwerk in stark wasserführenden Strecken um das Wasser auf Dauer zurückzuhalten; Strecke ist dann geflutet und nicht mehr nutzbar
Durchbau	Wenn der Abbau die Kopfstrecke erreicht und keine Schwebel stehenbleibt
durchhörtern	- einen Erzgang quer durchfahren - eine Rösche durch einen Bergrücken anlegen
Durchschlag	Stelle, an der zwei aufeinanderzulaufende Stollen zusammentreffen
 nach oben	

E

Eigenlöhner / Eigenlehner	Bergleute, die ihr eigenes Lehen - das ihnen verliehene Berggebäude - durch unmittelbare bergmännische Arbeit selbst betreiben. Eine Lehnschaft konnte max. 8 Personen umfassen, ein Bevollmächtigter aus ihrer Mitte, der Lehenträger, besorgte die Verwaltung und wahrte die Interessen der Gesellen.
Einbruch	durch Sprengung herausgelöster erster Teil aus der Ortsbrust
einfahren	sich nach unter Tage begeben
Einfallen	Neigungswinkel von Erzgängen oder Gesteinsschichten gegenüber der Horizontalen
Einziehschacht	Schacht, durch den Frischwetter in die Grube einziehen.
Eisen	Auch Bergeisen, ein spitzer eiserner, in der Mitte mit einer Öffnung (dem Auge) zwecks Befestigung an einem Holzstiel (Helm) versehener Keil, welcher mit seiner Spitze an das Gestein angesetzt, durch Schläge mit dem Fäustel eingetrieben und dadurch wird das Gestein herausgehauen.
Elle	Maßeinheit: 1 Elle = 50 cm
erschroten	Antreffen von Wasser auf Klüften und Spalten beim Herstellen eines Grubenbaues
Erz	Chemische Verbindung von technisch verwendbaren unorganischen Stoffen, die in der Natur vorkommen
Erzgang	Gesteinsspaltenausfüllung durch metallhaltige Minerale (oft kurz Gang“ genannt). Die Lage eines Ganges im Gebirge gab der Bergmann durch sein Streichen und sein Einfallen an. Das Streichen (Verlauf in seiner Längsrichtung) orientiert man nach der Himmelsrichtung und unterteilte die Gänge nach ihrem möglichen Längsverlauf in vier im Uhrzeigersinn aufeinanderfolgende 45° -Bereiche. So unterschied man von N ausgehend nacheinander Stehende Gänge, Morgengänge, Spatgänge und Flache Gänge, denen nicht selten zusätzlich noch willkürlich, oft religiöse oder humorvolle Namen gegeben wurden. Das Einfallen, d.h. seine Neigung gegen eine gedachte

Horizontalebene, wurde anfangs durch Sonderbezeichnungen (steil, tonnläufig, flach und schwebend) charakterisiert und später in Grad angegeben.

Erbstollen	Stollen zur Wasserlösung und zur Wetterführung in einem oder mehreren Bergwerken. Dem Erbstöllner, der den Stollen herstellte, stand dafür ein Anteil an der Ausbeute der Bergwerke zu.
Erzanbruch	Auftreten von Erzen an einem Aufschluß
Erzanstand	Auftreten von Erzen an einem Aufschluß
Erzgang	Bestimmtes Auftreten einer Vererzung, eine Minerallagerstätte in Form eines aus gefüllten Spaltenraumes
Ewige Tiefe	unbegrenzte Tiefe

 [nach oben](#)

F

Fahren	Jede Art der Fortbewegung von Personen unter Tage
Fahrkunst	Mechanismus zur Erleichterung des Ein- und Ausfahrens von Personen im Schacht bis ins 19. Jahrhundert. Zwei nebeneinander aufgehängte und sich gegenläufig auf- bzw. abwärtsbewegende Leiterstränge. Zum Ein- bzw. Ausfahren muss der Bergmann ständig zwischen den Strängen pendeln.
Fahrt	Leiter für bergbauliche Zwecke
Fahrte	Leiter, Treppe
Fahrtschacht	mit Fahrten versehener, abgetrennter Teil im Schacht
Fahrturm	Für das Fahren erforderlichen Einrichtungen in Schächten und Überhauen
Fahrung	Jede Art der Fortbewegung in der Grube zu Fuß oder mit einem Beförderungsmittel. Eine Gruben"fahrt", Seil"fahrt", Leitern sind "Fahrten". Neue Strecken werden "aufgefahren".
Fahrweg	Teil eines horizontalen, geneigten oder seigeren Grubenbaues, der speziell zum Fahren von Bergleuten vorgesehen ist
Fäustel	(früher auch Schlägel), Hammer mit zwei Schlagbahnen; eines der ältesten Arbeitsgeräte des Bergmannes.
Fallort	Ein im Einfallen der Lagerstätte und zwar in der Richtung von oben nach unten getriebenes Ort.
Feuer setzen	Noch vereinzelt bis Anfang des 19. Jahrhunderts gebräuchliche Gewinnungsmethode durch Erhitzen des Gesteins. Auf Grund seiner schlechten Wärmeleitfähigkeit kommt es dabei zu Spannungsrissen und Zertrümmerungen und damit zur Auflockerung des Gesteinsverbandes.
Fimmel	starker Keil aus Eisen für Vortriebsarbeiten oder Gewinnung
Finge	Eine durch Zusammenstürzen eines Stollens oder Schachtes auf der Erdoberfläche entstandene Vertiefung
Firste	Jede nach oben begrenzende Fläche

Firstenbau	Abbauverfahren in geneigter Lagerung
Firstenstoßbau	Zum Abbau steineinfallender Gang, der von unten nach oben abgebaut wird
Flotation	Modernes Aufbereitungsverfahren. Erze und Nebengestein werden zermahlen. Auf einem Wasserbad wird unter Zuführung von elektrischem Strom ein aus Chemikalien bestehender Schaum erzeugt. Entgegen der Schwerkraft setzen sich die feinen Erzpartikel an diesem Schaum fest und können abgeschöpft werden
Flöz	Kohleschicht im Boden. Flöze erstrecken sich über viele Quadratkilometer hinweg. Im Ruhrrevier gibt es über hundert Flöze untereinander bis zu einer Tiefe von etwa 1500m, von denen aber nur die mächtigsten (dicksten) abgebaut werden
Flözmächtigkeit	Dicke eines Flözes
Fluder	auch Gefluder: Gerinne aus Holz oder Metall zum zu- oder ableiten von Wasser.
Focherbuben	haben in den Stollen für die Bewetterung (Belüftung) zu sorgen. Mit großen Blasebälgen, so genannten Fochern, blasen sie Luft über Holzrohre an schlecht bewetterte Orte.
Förderkorb	In früheren Jahrhunderten ein Korb aus Weidengeflecht, in den die gelöste Kohle geladen und der an einem Hanfseil zutage gehoben wurde. Jetzt ein stählernes Gestell, ähnlich einem Fahrstuhl, mit mehreren Etagen, in die jeweils die beladenen oder leeren Grubenwagen hineingeschoben werden. Heute wird die Kohle meist in Gefäßen mit etwa 30 t Inhalt und automatischer Beladung und Entladung zutage gefördert.
Förderung	Transport der in einem Bergwerk gewonnenen Bodenschätze, des nicht nutzbaren Nebengesteins und der benötigten Materialien.
Förderwagen	(Hunt) für die gleisgebundene Förderung
Freischurf	Das nach dem Berggesetz erteilte Recht, in einem bestimmten, festgelegten Gebiet zu schürfen bzw. mineralogische Rohstoffe aufzusuchen
Frischwetter	Haben annähernd die gleiche Zusammensetzung wie die atmosphärische Luft
Fristung, fristen	v on der Bergbehörde erteilte Genehmigung zur zeitweisen Einstellung eines Bergbaubetriebes, ohne die durch Verleihung erworbenen Rechte zu verlieren
Fronbote	sorgt mit den Fronknechten für Ruhe und Ordnung.
Froner	ist der landesfürstliche Steuerbeamte. Er kontrolliert die Erzförderung sämtlicher Gewerke und zieht die Fron (Anteil des Landesfürsten) ein.
Frosch	Öllampe
Füllort	Schnittpunkt zwischen Schacht und Strecke, wo früher die am Seil herabgelassenen Weidenkörbe gefüllt wurden. Nach mittelalterlichen Sprachgebrauch sagen die Bergleute "das Füllort". Das "Ort"- in der Mehrzahl "Örter"- bedeutete im Mittelalter die Spitze, das Ende oder Ziel, zu dem man hin will

Fundgrube Wurde dem Finder verliehen, der einen Erzgang als erster aufgeschlossen hatte.

fündig Reich an nutzbaren Mineralien und Erzen

 [nach oben](#)

G

Gang Lagerstättenart, die hauptsächlich im Erzbergbau vorkommt. Die Erzgänge sind seiger oder tonnenlällig angeordnet

Gangart jedes Mineral in der Gangausfüllung, das nicht Ziel der Gewinnung ist.

Gangstrecke in der Lagerstätte aufgefahrene Strecke

Gangzug Kreuzung zweier oder mehrerer Gänge

Gebirgsdruck Das Wirksamwerden von Spannungen im Gebirge (Rissbildung, Verbrüche) nach dem Auffahren von Grubenbauen.

gebräch mürbe Gesteinsschichten, die unmittelbar nach ihrem Freilegen hereinbrechen können

Gebrochener Schacht Schacht mit verschiedenen geneigten oder seigeren und geneigten Teilen

Gedinge Akkordlohn - Vereinbarung im Bergbau

Gegenort Zwei sich aufeinander zugetriebene Grubenbaue

Geleucht Jahrtausendlang stellte der Bergmann keine anderen Anforderungen an sein Grubenlicht als an sein Licht zu Hause; es musste billig, handlich, robust und sparsam sein. Die ersten bekannten Grubenlampen nach dem Kienspan waren römische und griechische Öllampen.

Diese Lampen, ihrer Form nach Frosch, Schiffchen oder Vögelchen genannt, gab es bis in die Neuzeit. Erst in der 2. Hälfte des 18 Jahrhunderts erkannte man, dass die offene Flamme des Geleuchtes zur Gefahr werden konnte (Schlagende Wetter!). Nach zahllosen Versuchen gelang es erst 1815 dem Engländer Humphry Davy, eine relativ lichtstarke und explosions sichere Grubenlampe zu entwickeln.


Diese mit Benzin betriebenen Lampen wurden über hundert Jahre lang im Steinkohlenbergbau verwendet. Danach gab es die noch sichereren, wenn auch zunächst sehr schweren, elektrischen Handleuchten, die bis etwa 1960 in Gebrauch waren. Heute werden durchweg Kopflampen verwendet. Außerdem ist das Bergwerk an den meisten Stellen durch fest installierte elektrische Lampen beleuchtet.

Gesenk Ein aus einer Strecke abgeteufter Blindschacht

Gestänge Gleis der Grubenbahn

Gewältigung, gewältigen Verstürzte, verbrochene oder mit Wasser erfüllte Grubenbaue wieder zugänglich machen

Gewerke	Bergbautreibender Unternehmer, Anteilseigner
Gewerkentag	Versammlung der Gewerken zwecks Beratung und Beschlußfassung
Gewerkschaft	Zusammenschluss von Bergbautreibenden (Gewerken), die jedoch an einem Bergwerk meist ohne eigene Mitarbeit nur noch finanziell durch Geldzuschüsse beteiligt waren.
Gewinnung	Herauslösen der Gesteine aus dem natürlichen Gebirgsverband
Gezähe	Handwerkzeug des Bergmanns
Gezeugstrecke	Bezeichnung für alle Grubenbaue in einem Niveau einer Grube, teilweise auch als Sohle bezeichnet
Giftige Wetter	Wetter, die giftige oder gesundheitsschädliche Beimengungen enthalten
Glück Auf	Der Bergmannsgruß ist wahrscheinlich zur Zeit Martin Luthers im heutigen Thüringen entstanden. Er hat wohl zwei Bedeutungen: a) Die Arbeitsbedingungen im Mittelalter waren sehr mühsam und extrem gefährlich. Dadurch ist es zu vielen Unfällen mit oft tödlichem Ausgang gekommen. So wünschten sich die Bergleute, sie mögen wieder gesund das Tageslicht erblicken. b) Die Bergleute wünschten sich viel Glück und Erfolg bei der Ausbeutung von Lagerstätten.
Göpel	historische Förderanlage, bei der eine senkrechte Antriebswelle von umlaufenden Pferden gedreht wird, im weiteren Sinne eine stärkere Fördermaschine.
Großbohrloch	Bohrloch über 70 mm Durchmesser
Grube	Bergwerk, Bergbau, Gewinnungsstätte
Grubenbau	Zum Zwecke einer bergbaulichen Nutzung hergestellter Hohlraum
Grubenfeld	Zu einer Schachanlage gehörender Teil einer Lagerstätte innerhalb der Feldgrenzen
Grubengebäude	Die Gesamtheit der zu einem Bergwerk gehörenden Baue (Auffahrungen) unter Tage.
Grubenhüter	Knecht, der individuell für anfallende Arbeiten herangezogen wird.
Grubenlüfter	Zur Erzeugung eines künstlichen Wetterstromes mit Frischluft in die Grubenbaue
Grubenmaß	Eine Maßeinheit für Zuteilung eines Bergwerkeigentums in der Gestalt eines Rechteckes in unbeschränkter Höhe und Tiefe
Grubenrisse	Durch markscheiderische Aufnahme gefertigte kartografische Darstellung eines Berg aus welcher die Lage der verschiedenen Grubenbaue und der damit bebauten Lagerstätte gegen einander und gegen die Erdoberfläche, ferner die Lage der auf der Erdoberfläche vorhandenen Baulichkeiten sowie auch die Grenzen des Grubenfeldes ersehen werden können.
Grubenrißwerk	Kartographische Aufnahme aller Grubenbaue
Grubenschreiber	verzeichnet die Arbeiter namentlich und trägt ihre Schichten und Löhne in ein Buch ein. Dieses Buch muss er monatlich in das Berggericht bringen und spätestens acht Tage später den Arbeitern mitteilen, von welchem Gewerken sie ihren Lohn bekommen.

Grubenstrecke	untere Strecke in einem Abbaubereich
Grubenwasser	(gebräuchlich: die Wasser) die beim Grubenbetrieb zum Vorschein kommenden, durch den Bergbau „erschrotenen“ (aufgefundenen) Wasser.
Grubenwehr	bergbautypische Einrichtung für die Grubenbrandbekämpfung
Grubenwetter	Luft
 nach oben	

H

Häckel	früher von bergmännischen Aufsichtsbeamten getragener 1m langer Holzstock mit angefügtem Schmuckbeil (auch Meterlatte genannt)
Halberz	Teilweise mit Gangart und taubem Material vermengtes Erz
Halde	Aufschüttung von Bergematerial (Bergehalde), die begrünt und zu Landschaftsbauwerken gestaltet wird oder von Kohle (Kohlenhalde), die wegen Absatzmangel oder als Reserve gelagert wird.
Haldenfuß	Geländeoberfläche, auf der die Halde aufliegt
Hängebank	a. Übergabestelle zwischen Schachtförderung und Übertageförderung b. der obere Ausgang des Schachtes, an dem im Mittelalter die Körbe an das Seil gehängt wurden.
Haspel	Bei der Schachtförderung früher zur Anwendung gekommene, in der Regel nur durch Menschenkraft in Bewegung gesetzte Fördermaschine mit horizontal liegender Welle, dem „Rundbaum“.
Haspler	befördert mit einer Haspel (Seilwinde) Erz, Gestein und alles erforderliche durch die Schächte.
Hauer	Früher: Bergmann, der Bodenschätze und Gestein löst. Heute: ausgebildeter Bergmann. Siehe auch Schlepper.
Haufwerk	Aus dem Gebirge herausgelöstes Gestein oder Erz
Hauptstollen	Bezeichnung des Stollens selbst im Gegensatz zu den Flügelörtern (siehe Anm. Flügelort); auch für „Erbstollen“ gebräuchlich gewesen.
Hauwerk	Das durch die Hauer, Bergarbeiter hereingewonnene Fördergut
Hoffnungsbau	Ein Grubenbau, der betrieben wird, nutzbare Mineralien aufzufinden
Holzmeister	freier Unternehmer, dem die Schlägerung und Bringung des Holzes für Bergbauzwecke in den kaiserlichen Bergwerkswaldungen übertragen ist. Durchgeführt werden die Arbeiten mit angeworbenen Holzknechten.
Horizont	Etage, Sohle, die Gesamtheit der in bzw. über einer Sohle befindlichen Grubenbaue
Hornstatt	Der um einen in der Grube stehenden Haspel ausgehauene Raum um für die Haspelzieher den erforderlichen Arbeitsplatz zu gewinnen.
Hunt	Holzwagen, meist auf Schienen, der zur Förderung diente. Er wird

vom Huntestößler gezogen oder geschoben. Hunt ist der alte Begriff für Lore

Huntestößler

Schlepper, der die Hunte bewegt (auf den Hund kommen = niedrige Arbeit)

Huthaus

Auch Zechenhaus; das Gebäude auf einem Bergwerk, wo sich die Bergleute in der Betstube vor dem Einfahren zur Andacht versammelten und in dem sich Aufbewahrungsräume für Werkzeuge („Gezähe“), Erze und Materialien befanden. Ein Grubenaufseher (Hutmann) wohnte gewöhnlich in dem Haus, der alles „behütete“.

Hutmann

führt die Aufsicht über die Grubenbelegschaft. Man unterscheidet zwischen Taghutmann und Nachthutmann, sowie Knechthutmann (Gehilfe des Taghutmannes) und Bubenhutmann, der die im Bergwerk arbeitenden Kinder beaufsichtigt.

 [nach oben](#)

I

Inselt

Talg zum Betreiben der Geleuchte

 [nach oben](#)

K

Kappe

Zum Abfangen der Firste dienendes Ausbauelement z. B. aus Holz

Karre

Schubkarren

Kaue

Mittelalterliches Wort für ein kleines, provisorisches Gebäude, das damalige Waschhaus. Heute Umkleideräume mit Duschen.

Keilhaue

Einseitige Spitzhacke (Bickel)

Kerbholz

a) paarweise gleichzeitig eingekerbte Holzstäbe zur Kontrolle von Abrechnungen
b) Stab mit Namen des Geschworenen, der einem vorzuladenden Bergmann zugeschickt wurde (etwas auf dem Kerbholz haben)

Klauberz

Vom tauben Gesteinsmaterial ausgelesenes Erz

Klauben

taubes Gestein aus dem Fördergut auslesen

Kluft

Gesteinsspalte

Knappschaft

- die gesamte Gesellschaft der Bergleute

- Vereinigung um Mitgliedern und deren Angehörigen in Fällen von Krankheit, Arbeitsunfähigkeit und Tod Unterstützung zu gewähren

Korb

Fördergestell im Blind- / Schacht

Kopfholz

Zweiseitig besäumtes Holzstück, das zwischen Stempelkopf und Hangendes geschlagen wird.

Kübel

Früher: ein hölzernes, mit eisernen Bändern beschlagenes Fördergefäß bei der Haspelförderung; heute: Toilette des Bergmanns.

Kuli	Kuhle (=Grube)
Kunst	Allgemeiner Begriff für eine Maschine (Fahrkunst, Pumpenkunst)
Kunstgestänge	Von einem Kunstrad angetriebene, auf und ab gehende Stangentour, mit der in bestimmten Teufenabständen Kolbenpumpen zur Wasserhebung gekoppelt waren; im Schacht bis zum Schachttiefsten reichend
Kunstgraben	Künstlich angelegter Wasserlauf, der mit geringstem Gefälle Aufschlagwasser einem Kunstrad, meist in Verbindung mit einer Aufschlagrösche zuführt
Kunstknecht	historisch: Bergmann, der die Kunst baut und wartet.
Kunstrad	Wasserrad aus Holz zum Antrieb des Kunstgestänges (Wasserpumpe aus Holz) im Kunstschacht um Wasser zu heben.
Kunstschacht	Kleiner Schacht nach unten, aus dem das Wasser mittels Kunstrad geschöpft werden konnte.
Kurbelzapfen	Antriebselement am Kunstrad zur Umwandlung der Drehbewegung des Rades in die hin und her gehende Bewegung des Kunstgestänges
kutten	Durchsuchen alter Halden auf noch verwertbare Erze bzw. mineralischer Rohstoffe
Kutterz	Durch Auslese meist auf Halde gewonnenes Erz
Kux, Kuxe, Kuxen	Finanzielle Anteile (Aktien) an den Gruben; Bergwerksanteil (1 Kux = Anteil) an einer Gewerkschaft, ähnlich wie eine Aktie, jedoch ohne festen Nennwert. Dafür mußten die Gewerke entweder anteilig ihre Zubaßen entrichten oder erhielten ihre Ausbeute.

 [nach oben](#)

L

Lachter	Maßeinheit: 1 Lachter = 2,0924 Meter
Laden	- Einbringen der Sprengladung in das Sprengbohrloch. - Haufwerk von Hand auf ein Fördergerät schaufeln.
Lagerstätte	Ein begrenzter Abschnitt der Erdkruste, in dem natürliche Konzentrationen von Bodenschätzen (Vorräte) vorhanden sind, deren Gewinnung wirtschaftlichen Nutzen bringt.
Lampenstube	Raum zur Aufbewahrung, Ausgabe, Reparatur und zum Aufladen der Grubenlampen
Lehn	abgemessenes Landstück, bergmännisches Flächenmaß; 7 Lachter Länge und 7 Lachter Breite
Lehrhauer	unter Aufsicht eines Hauers arbeitender Bergmann
Letten	Tonige Gangspaltenausfüllung
Leitbaum	Früher hölzerne, in neuerer Zeit meist stählerne Führungsschienen im Schacht, in denen das Fördergestell geführt wird
Lichtloch	Schacht, der zur Bewetterung, Fahrung und Förderung dient (Wetterschacht, Reifenschacht)

Liegendes	Die unter dem Flöz anstehenden Gebirgsschichten
Lochstein	ein die Markscheide kennzeichnender Grenzstein über Tage.
Lutte	Dünnwandiges Rohr von großem Durchmesser zur Sonderwitterung, von nicht im Wetterstrom liegenden Grubenbauen

 [nach oben](#)

M

Markscheide	Grenzlinie eines Grubenfeldes ; Markscheidekunde = Vermessungskunde im Bergbau.
Maasen	Sind kleinere Grubenfeldflächen als die Fundgrube, die sich zu beiden Seiten in Richtung der Fortsetzung des Erzganges an sie anschließen. Man unterscheidet obere und untere Maasen, d.h. je nachdem, ob sie ober- oder unterhalb der Fundgrube im Gebirgsgehänge liegen.
Mächtigkeit	Der Abstand zwischen zwei Begrenzungsflächen eines Ganges oder einer Schicht, ihre Dicke.
Malter	altes Raummaß (etwa 0,3 t)
Marktscheide	Linienhafte Begrenzung eines Grubenfeldes an der Erdoberfläche, die sich als gedachte Grenze auch senkrecht in die Tiefe ausdehnt.
Marktscheider	Bergbeamter, der alle in einem Bergbaubetrieb anfallenden Vermessungsarbeiten ausführt und für diese verantwortlich ist.
Matte	Auf der Sohle eines Abbaues ausgelegte Material, zum Aufhalten von Lockergestein
Matte Wetter	Wetter, die durch zu geringen Sauerstoffgehalt in Folge erhöhter Aufnahme bestimmter Gase nicht oder nur schlecht für die Atmung geeignet, aber nicht giftig sind
Methan	farb- und geruchloses, ungiftiges, aber brennbares und explosives Gas
Mundloch	Die Stelle an der Erdoberfläche, wo der Stollen angesetzt, d.h. mit dem Grubenbau begonnen worden ist
muten	die Verleihung einer Berechtsame = eines Grubenfeldes beim Bergamt beantragen
Mutung	Antrag auf Überlassung eines Grubenfeldes - sobald ein Interessent (Muter) einen Erzgang erschürft (entdeckt) hat, ein ins Freie gefallenes Bergwerk wieder aufnimmt oder im Anschluß an bereits verliehene Grubenfelder weitere Maasen (vgl. Anm. Maasen) auf dem Erzgang abbauen (auslängen) will.

 [nach oben](#)

N

nachreißen	Einen vorhandenen Grubenbau vergrößern
-------------------	--

Nebengestein

Gestein um die Lagerstätte

 [nach oben](#)**O****Oberzehntneramt**

Amt von damals, was die Einnahmen aus dem Silberverkauf verwaltete und die Steuern und den Lohn der Bergleute zahlte.

Ort

Das Ende eines Grubenbaues (z.B. eines Stollens); auch jeder Punkt der Grube, wo der Bergmann am Gestein arbeitet.

Örterbau

Abbau einer Lagerstätte mit Strecken und Stehenlassen von Festen (s. Bergfeste)

Ortsbrust

Die Begrenzung eines Grubenbaues in Auffahrriichtung

 [nach oben](#)**P****Pfeiler**

Bergfeste zur Absicherung gegen Gesteinsnachbruch

Pferdegöpel

Die Fördermaschine des vorindustriellen Zeitalters, ihre Kegeldächer beherrschten im 18 Jahrhundert das Bild der Landschaft südlich der Ruhr.

Pinge

von früherem Bergbau zurückgebliebene meist mulden- oder trichterförmige Vertiefung an der Tagesoberfläche, entstanden durch oberflächennahen Abbau, Einsturz eines Schachts (Schachtpinge) oder eines untertägigen Hohlraums.

Pingenzug

Aneinanderreihung von Pingern

Pocher

Anlage zum Zerkleinern des Erzes bzw. erzhaltigen Materials

Pocherz

Sehr geringhaltiges, armes Erz

Pochwerk

Einrichtung zum Zerkleinern der gewonnenen Erze

Probenschein

Durch meist chemische Untersuchung festgestellter Metallgehalt an Erzen, darüber ausgestellte Urkunde

Probierer

stellt mit Hilfe des Probierofens den Silber- und Kupfergehalt des Erzes fest.

Pucher

Anlage zum Zerkleinern des Erzes bzw. erzhaltigen Materials

Pumpenkunst

mittels Kunstwerk oder Göpel betätigte Pumpenanlage


Pumpensumpf

Sammelbecken einer Wasserhaltung


Pumpenwerk

mittels Kunstwerk oder Göpel betätigte Pumpenanlage

 [nach oben](#)**Q**

Querschlag	Annähernd rechtwinklig zur Lagerstätte, überwiegend im Nebengestein aufgefahren
Quetschholz	Holz im Ausbau, welches zur Druckaufnahme des Gebirges dient
 nach oben	

R

Radstube	hauptsächlich untertägiger Grubenraum, gelegentlich aber auch übertägiges Gebäude, in welchem ein mit Wasserkraft angetriebenes Kehr- oder Kunstrad zur Produktenförderung oder Wasserhebung aus tieferen Grubenbauen aufgestellt ist
Raitung	Abrechnungszeitraum mit den Bergarbeitern, Lohnauszahlungen
Rampe	geneigte (auch spiralförmige) Verbindung zwischen Grubenbauen (meist Füllort) und der Tagesoberfläche. Im Unterschied zum Berg haben Rampen Mundlöcher.
Rasensohle	Niveau der natürlichen Erdoberfläche am Schacht
Raubbau	auf kurzfristigen Höchstgewinn gerichteter Abbau, unter Verzicht auf vollständige Gewinnung und nachhaltigen Betrieb.
Richtstrecke	Von Pferden bewegter Antrieb von Pumpen oder Fördermaschinen.
Riß	Zeichnerische Darstellung der Grubenbaue (Flachriß, Grundriß, Seigerriß)
Roherz	Untertägige Strecke, um die Lagerstätte zu erschließen. Die Richtstrecke folgt dem Verlauf der Gebirgsschichten. Davon gehen im rechten Winkel die Querschläge ab, die quer zum Schichtenverlauf vorgetrieben werden (Ausrichtung).
Rolle	(Die Rolle, das Rolloch) seigerer oder tonnenlängiger Grubenbau, durch den das Haufwerk mit Schwerkraft gefördert wird (Sturzrolle). Dient es auch der Fahrung, spricht man von einer Fahrrolle
Rösche/ Saige	In der Sohle von Strecken liegende Rinne zur Führung der Grubenwasser
Rosskunst	Von Pferden bewegter Antrieb von Pumpen oder Fördermaschinen.
 nach oben	


S

Saige/ Rösche	In der Sohle von Strecken liegende Rinne zur Führung der Grubenwasser
Salband	Grenzfläche zwischen Gang und Nebengestein.
Saliterer	oder Salpetersieder; sammeln salzhaltige Erde ein und gewinnen daraus geläuterten Saliter (Salpeter), einen wichtigen Grundstoff z.B. für die Schießpulvererzeugung.
Sargdeckel	Gesteinsblöcke, die infolge sich kreuzender Klüftung des Hangenden plötzlich aus dem Schichtverband herausfallen und dadurch auch

	schwerste Unfälle verursachen können.
Säuberbuben	Kinder im Alter von 12 Jahren und älter. Die Säuberbuben müssen das abgebaute Material zusammensammeln und dort hinbringen, wo es der Truheläufer holen kann.
Schacht	Seigerer oder tonnenlängiger Grubenbau, der zur Fahrung, Erkundung und Erschließung von Lagerstätten, der Förderung sowie der Bewetterung dient.
scharen	Vereinigen von mehreren Trümmern zu einem Gang
Scheibe	Lagerstättenabschnitt von abbaugünstiger Höhe
Scheiderze	vom tauben, nicht erzhaltigen Material getrennte Erze
Scheidstube	Örtlichkeit, in der die Erze vom tauben, nicht erzhaltigen Gestein getrennt werden
Schicht	Die nach Stunden bemessene, regelmäßige tägliche Arbeitszeit im Montanbereich
Schichtmeister	Rechnungsführer einer Gewerkschaft.
Schiener	muss als Vermesser bei allen Neuschurfen die Grenzen festlegen und bei Grenzstreitigkeiten der Gewerke entscheiden
Schießarbeit	Durch Bohren und Sprengen aufschließen, vortreiben, gewinnen
schliessen	sprengen
Schlägel u. Eisen	Symbol für den Bergbau
Schlägelarbeit	Ursprüngliche bergmännische Gewinnungsmethode mit dem Schlägel (Fäustel) und dem Eisen oder auch Bergeisen genannt (siehe Anm. Fäustel und Eisen); bildet noch heute das Symbol des Bergmannsstandes.
(in) Schlag halten	Durch Schlägelarbeit betreiben.
Schlagwetter	Wetter mit erhöhten Methanwerten, die durch eine Zündquelle zur Explosion führen
Schlepper	Bergmann, der Bodenschätze und Gestein abtransportiert. Siehe auch Hauer
Schmelze, Schmelzstätte	Hütte, Schmelzhütte, Erz durch Feuer verflüssigen, um das Metall zu gewinnen
Schram	möglichst weit reichender Schlitz zum leichteren Lösen des hereinzugewinnenden Minerals.
Schrämen	= Schneiden, Fräsen. Wortstamm enthalten in Schramme. Die Schrämwälze fräst mit Hartmetallzähne die Kohle aus dem Flöz.
Schuh	Längenmaß 17.Jhdt.: etwa 0,3m
Schürf	Aufschlußtätigkeit mittels Stollen, Schächte, Tagbau zwecks Aufsuchen von Bodenschätzen, nach Bodenschätzen suchen und graben
Schürfen	Suchen nach Erzgängen
Schürfgelderkasse	Kasse aus der Finanzen zur Suche nach Gängen und zur Wiederherstellung alter Grubenbauen verwendet wurden.
Schurre	Kurze geneigte Rinne zum Austragen oder Übergeben von Fördergut.

Schwebe	Zwischen zwei in geringem Abstand übereinander angeordneten Grubenbauen verbleibender Streifen festen Gesteins, in der Regel etwa 2 bis 3 m stark
Seife	Form einer Erzlagerstätte
seifen	Gewinnung von nutzbaren Mineralien mit Hilfe von fließendem Wasser
Seige	Entwässerungsrinne (Rösche)
Seiger	senkrecht (75-90°)
Seigerschacht	Vertikaler oder fast vertikaler Schacht
Seil	Jahrtausendelang aus Hanf oder anderen Pflanzenfasern gefertigt, die - das war ihr Nachteil - jedoch schnell verschleifen und gegen Frost und Feuchtigkeit empfindlich sind. Etwa seit dem 16. Jahrhundert wurden Ketten-"eiserne Seile" - verwendet, deren großes Eigengewicht allerdings ihren Einsatz beschränkte. Mitte des 19. Jahrhunderts wurde Stahldraht nach Art der Hanfseile geflochten. Vom Bergbau aus trat das Drahtseil seinen Siegeszug in der Welt an. Seit 1903 gibt es in Bochum eine "Seilprüfstelle", eine internationale anerkannte Prüfstelle für Drahtseile.
Seilfahrt	Personenbeförderung im Schacht. Die Bezeichnung kommt daher, dass die Bergleute früher an einem Seil hängend in den Schacht herabgelassen wurden.
Seilscheibe	Seilumlenkscheibe auf dem Förderturm/- gerüst eines Schachtes
sichern	Eine mehlfein zerriebene Gesteinsprobe wird im Sichertrog (Holzmulde) mit Wasser separiert. Die schweren Zinnerzkörnchen reichern sich dabei an und bilden im Trog einen dunklen Fleck. Durch Größenvergleich mit gebräuchlichen Münzsorten konnte auf die Bauwürdigkeit der „Zwitter“ geschlossen werden.
Sicherprobe	Ein im Zeitraum 16. Jahrhundert bis zum Beginn des 20. Jahrhundert gebräuchliches Prüfverfahren zur Bestimmung des Zinngehaltes einer Gesteinsprobe.
Silberbrenner	schmilzt das angelieferte Brandsilber zum vorgeschriebenen Feingehalt (Feinsilber) und macht es durch Einschlagen der Punze handelsfähig.
Silikose	„Staublungenkrankheit“ - in eingeatmetem feinem Gesteinsstaub enthaltene Quarzanteile zerstören die Lungenbläschen - früher eine heimtückische Berufskrankheit der Bergleute.
Sohle	a) Stollenboden (Stollensohle) b) die einzelnen Etagen eines Bergwerkes. Hier beziehen sich die Teufenangaben auf die Tagesoberfläche am Hauptschacht (Stockwerk des Grubengebäude unter Tage)
söhlig	waagrecht (0-45°)
Spreize	Zur Versteifung der Ausbaueinheiten
Sprengarbeit	Früher auch als Schiessen bezeichnet; Methode im Bergbau, bei der das anstehende Gestein durch „Sprengen“ aufgelockert (zertrümmert) und damit gewinnbar wird.

Sprung	Durch tektonische Vorgänge sind die Schichten der Erdkrinde an vielen Stellen abgesichert und z.T. mehrere Meter verschoben. Alle größeren Sprünge in Bergbaugebieten sind erfasst.
Spurlatten	im Schacht an den Einstrichen befestigte Korbführung aus Holz oder Stahl für die Schachtförderung
Spurnagel	an früheren Förderwagen mittig angebrachter Zapfen zur Führung der Räder auf der Lauffläche
Steiger	Aufsichtsperson im Bergbau, abgeleitet "vom steten Steigen und Einfahren in die Grube", wie es im vorindustriellen Zeitalter üblich war. Ein Fahrsteiger ist ein Bergingenieur mit Hochschul - oder Fachhochschulausbildung.
Steigort	Ein auf einer Lagerstätte in der Richtung des Fallens von unten nach oben getriebener Ort.
Stempel	Senkrechte Stütze beim Holzausbau
Stichquerschlag	Kurzer Querschlag aus einer Richtstrecke heraus bis zum parallel zur Richtstrecke verlaufenden Gang zu dessen Untersuchung
stilllegen	den Betrieb einstellen
Stock	Bergmännischer Ausdruck für eine unregelmäßig geformte Lagerstätte
Stollen	Grubenbaue, die in gebirgigen Gebieten von der Tagesoberfläche aus mit wenigen Promille Steigung in das Gestein eindringen. Stollen haben immer eine Verbindung nach über Tage. Sie dienen der Fahrung, Förderung, dem Transport, der Wetterführung und der Wasserlösung. Letztere bezeichnet man auch als Wasserlösungs- bzw. Erbstollen
Stollenbau	über der Stollensohle geführte Abbau
Stollort	Ortsbrust eines Stollens
Stollenmundloch	Übertägiger Ein- bzw. Ausgang eines Stollens
Störung	Abweichung vom normalen Schichtenverlauf der Lagerstätte
Stoß	seitliche Begrenzungsfläche eines Grubenbaues
Strecke	Man unterscheidet Gesteins und Abbaustrecken. Gesteinsstrecken sind tunnelartige Gänge im Gestein, die zur Lagerstätte führen und sie erschließen. Durch sie wird der Bahnverkehr, werden Förderbänder, Strom- und Wasser-, Steuer- und Messleitungen geführt und schließlich der Wetterstrom geleitet. Die im Flöz parallel vorgetriebenen Abbaustrecken unterteilen das Flöz für den Abbau der Kohle in einzelne Abschnitte
Streckenförderung	Gleisgebundene Förderung auf den Sohlen
Strosse	Unter der Sohle eines Grubenbaues anstehender Teil des Gebirges
Stufe	Ein von einem Markscheider oder Bergbeamten in das Gestein eingehauenes Zeichen.
Stuferz	Reines, derbes Erz
Stunde	die horizontale Richtung (weist auf eine ursprünglichen Bedeutung

	des Wortes als Richtung, in der die Sonne steht). Der Grubenkompass war in 24 Stunden geteilt.
stunden	einen Betrieb vorläufig einstellen
Suchort	von einem Grubenbau aus angesetztes Ort zur Aufsuchung einer Lagerstätte
Sumpf	angelegte Vertiefung zur Ansammlung von Wasser (Pumpensumpf)
Sümpfen	Zudringende Grubenwässer ausschöpfen oder auspumpen.
 nach oben	

T

Tagbau	Obertägiger, an der Erdoberfläche getätigte bergmännische Arbeiten zum Aufsuchen oder Gewinnen mineralischer Rohstoffe
Tagesbruch	an der Erdoberfläche sichtbarer Einsturz eines Grubenbaues
Tagesschacht	Schacht im Berg, der von der Erdoberfläche aus geteuft wurde, um die erforderliche Luftzirkulation im Schacht zu ermöglichen
taub	nennt man einen Lagerstättenteil, der keine abbauwürdigen Mineralien enthält.
taubes Gestein	Gestein ohne nutzbare Mineralien
Teufe	Lotrechter Abstand eines Punktes unter Tage von der Tagesoberfläche Aus der Sprache des Mittelalters übernommen bergmännischer Fachausdruck für Tiefe
teufen	Blind-/Schacht niederbringen
Tiefbau	Bergbau mit Schächten (Wasser muß hochgepumpt werden)
Tretwerk	Querhölzer und Bohlen, die auf der Stollensohle verlegt sind
tonnenlällig	schräg (45-75°)
Tonnlälliger Schacht	Geneigter Schacht
Tradde	Entschädigung bei Bergschäden
Tragwerk	In einer wasserableitenden Strecke eingezogene Querhölzer, auf die Laufpfosten aufgelegt sind
Traufdach	Im Schacht fallendes Tropfwasser wird mit dem Traufdach aufgefangen und abgeleitet
Treibehaus	Haus in dem sich die Förderanlage des Schachtes befindet; Name stammt vom Pferdegöpel, in dem zwecks Förderung der Treibemeister die Pferde treiben mußte
Treibscheibe	Seilscheibe an Fördermaschinen, die das Förderseil nur durch die Reibung in der Seilrolle bewegt. Nach dem Erfinder auch Koepe-Scheibe genannt.
Truhenläufer	auch Huntstoßer fährt das geförderte Material in hölzernen Truhen (Spurnagelhunten) an den Tag.
Trum(m)	Schmaler (Erz-) Gang

Türstock Ausbaueinheit, bei der die Kappe mit 2 Stempeln gestützt wird

 [nach oben](#)

U

Überfahren Antreffen unter Tage

Überkutten Durchsuchen alter Halden auf noch verwertbare Erze bzw. mineralischer Rohstoffe

Überhauen Grubenbau von meist rechteckigem Querschnitt, der in steil einfallenden Lagerstätten von unten nach oben aufgefahren wird

über Tage Alle Bergwerksanlagen über Erdoberfläche

Unschlitt Talg zum Betreiben der Geleuchte

Unsel Talg zum Betreiben der Geleuchte

unterfahren einen Grubenbau unter einem anderen auffahren

Unterbau Ein unter der Sohle eines Stollens eingerichteter bzw. ein unter dem tiefsten Stollen betriebener Grubenbau, Erbstollen

unter Tage Alle Bergwerksanlagen unter der Erdoberfläche

unverritz vom Bergbau unberührt

 [nach oben](#)

V

verbrechen zu Bruch gehen von Grubenbauen

Verdingen Abschließen einer leistungsabhängigen Lohnvereinbarung für eine bestimmte Bergarbeit.

Veredlung An Erzgehalt zunehmen

Verhieb Art, Weise und Richtung, in der ein Lagerstättenteil hereingewonnen wird.

Verhüttung ist die zweite Stufe der Verarbeitung aufbereiteter, d.h. angereicherter Erze (vgl. Aufbereitung). Durch Zufuhr von Wärmeenergie und gegebenenfalls unter Einsatz von Hilfsstoffen (Reduktions- oder Flussmittel) werden das oder die reinen Metalle ausgeschmolzen.

Verleihung Das Recht zum Abbau erteilen

verlorener Ausbau vorläufiger Ausbau

Versatz Eingebrachte Ausfüllung (Taubes Gestein) der Abbaue oder andere Grubenbaue verfüllt

versetzen taubes Gestein in Hohlräume bringen

verstürzen Verkippen

verwahren Einen Grubenbau absperren und eventuell verfüllen

Verwerfung	Die relative Verschiebung zweier Gesteinsschollen längs einer Bewegungsbahn (geologische Störung). Dadurch wird die ursprüngliche, d.h. bei der Bildung eines Gesteins entstandene Lagerungsform verändert.
Verzug	Material (Stahlmatten, Bleche, Holz, Betonplatten), das die Freiflächen zwischen den Ausbauelementen in Strecken ausfüllt, um ein Hereinfallen von Gestein zu vermeiden. Der Bereich zwischen Verzug und Gebirge wird mit Steinen verfüllt, um eine enge Verbindung zwischen Ausbau und Gebirge zu erreichen.
vor Ort	untertägig Arbeitsstelle, insbesondere im Streckenvortrieb
vorrichten	Einen Erzgang zum Abbau vorbereiten
Vorrichtung	Grubenbaue, die zur Einteilung der Lagerstätten der Sohle entsprechend dem Abbaufahren und der Schaffung der ersten Angriffspunkte dienen
Vortrieb	Herstellung einer Strecke im anstehenden Gebirge

 [nach oben](#)

W

Waldmeister	oberstes forstpolizeiliche Organ, das für die vorausschauende Bewirtschaftung der Wälder verantwortlich ist. Zu den Aufgabe des Waldmeisters gehört auch die Kontrolle des Bestandes, die Holzbringung und den Holztransport.
Wäsche	nasse Aufbereitung
Waschkaue	Umkleide- und Waschraum
Waschwerk	Aufbereitungsgebäude, Aufbereitungsvorgang von Erzen mit fließendem Wasser
Wassereinbruch	Unvermutetes plötzliches Einströmen großer Wassermengen in Grubenbaue
Wasserhaltung	Gesamtheit aller Grubenbaue und Einrichtungen, die der Sammlung und Ableitung des Grubenwassers dienen
Wasserführung	Wasserabführung aus einem Bergwerk
Wasserkunst	vom 16. bis ins 19. Jahrhundert verwendeter Begriff für mechanische Wasserhaltungseinrichtungen, insbesondere Gestängewasserhaltung
Wasserlösung	Entwässerung unter Tag
Wasserhaltung	Gesamtheit aller Grubenbaue und Einrichtungen, die der Sammlung und Ableitung des Grubenwassers dienen
Wasserrad	Meist überschlägig mit Wasser betriebenes, beschaufeltes Rad zum Antrieb von Maschinen zur Wasserhebung, Fahrung, oder Förderung und anderen Zwecken
Wasserseige	Eine der Wasserableitung dienende Rinne auf der Sohle des Stollens, die teilweise durch Holzbretter abgedeckt sein kann.
Wetter	Alle Untertage vorkommenden Luft- und Gasgemische. Nach mittelalterlichen Sprachgebrauch die Luft im Grubengebäude.

"Frische Wetter" nennt man dementsprechend die einziehende, unverbrauchte Luft. Unter Abwetter wird die verbrauchte Luft verstanden. Unter Bewetterung versteht man die Versorgung der Grubenbaue mit Frischluft.

Wetterführung	Lenkung und Leitung der Wetter durch das Grubengebäude
Wetterhauen	Überhauen, das vorwiegend der Wetterführung dient;
Wetterschacht	ein der Bewetterung dienender Schacht
Wettertüre	Absperrung im Grubengebäude zur Regulierung der Wetterführung
Wetterüberhauen	Überhauen, das vorwiegend der Wetterführung dient
Wünschelrutengänger	Wünschelrute - gabelförmige Rute aus Holz, später auch aus Metall, zum Aufsuchen von Bodenschätzen und Wasser. Von der Wissenschaft wird sie abgelehnt. Die mit der Wünschelrute das Gelände untersuchende Person bezeichnete man als Wünschelrutengänger (auch Rutengänger).

 [nach oben](#)

XYZ

Zeche	Bergwerk, auch eine herausgearbeitete Weitung unter Tage
Zechenhaus	Huthaus, Gebäude am Schacht- oder Stollenmundloch
Zehntner	Bergbeamter, der mit der Erhebung und Einkassierung der Abgaben für den Regalherren, dem Zehnten der ausgebrachten Metalle, betreut war
Zeug	Allgemeiner Begriff für eine Maschine (Fahrkunst, Pumpenkunst)
Zimmerung	Grubenausbau aus Holz
Zinner	Man nannte damals die Leute so, die das Zinn geschmolzt haben.
Zinnflösse	Schmelzhütte, in der das aus dem durch Pochen und Waschen aufbereiteten Erz herausgeschmolzene Zinnmetall nochmals zur Abscheidung von Verunreinigungen geschmolzen und in dünne „Floße“ gegossen („gegattert“) wurde; diese dünnen Streifen machten Fehler leicht erkennbar und wurden vom Zinnhändler besser bezahlt als Barren.
Zinngrauen	Alte bergmännische Bezeichnung für Zinnstein-Kristalle. (Zinnstein = SnO)
Zoll	altes Längenmaß (1 Zoll = 1/12 Fuß = 1/80 Lachter = 0,02615m)
Zubau	Angelegter Grubenbau zu einem Hauptstollen oder Schacht
zu Bruch gehen	zusammenbrechen von Hohlräumen bzw. Grubenbauen
Zubuße	Zahlung, wenn das gewonnene Erz nicht den erforderlichen Erlöß brachte. Zuschuß zu den Betriebskosten eines Bergwerkes, solange es keine Ausbeute abwirft. Der vom Bergamt genehmigte Betrag muß von den Teilhabern am Bergwerk anteilig aufgebracht und vom Zubußboten quartalsweise eingeholt werden.
zusitzen von Wässern:	Eindringen von Wasser in Grubenräume über Spalte, Klüfte, Hohlräume und sonstige Öffnungen

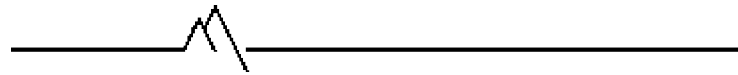
Zwischenmittel

Abraumschicht zwischen zwei Flözen

Zwitter

Historischer Ausdruck für ein feinkörniges Zinnerz, das wie ein Gestein aussieht, aber durch seinen hohen Anteil an mikroskopisch kleinen Zinnsteinkörnchen doch ein Erz ist.

 [nach oben](#)



www.erzwege.at

Die Lungauer Bergbau-Geschichte online

© 2001-2006 by **TAURACHSOFT**

